

# Gothaer Rotarier unterstützen Gartenprojekt in Namibia

Erste Erfolge ermöglichen Ausweitung und Verstetigung des Anbaus. Übergabe einer Spende von 12000 Euro

19. April 2018 / 05:45 Uhr



*Tomaten, Mohrrüben, Kohl und andere Gemüse gedeihen im inzwischen 2600 Quadratmeter großen Garten in Okandjira nördlich von Windhoek in Namibia. Voraussetzung dafür ist, Regenwasser anzusammeln. Foto: Rotary-Club*

Gotha. Einen symbolischen Spendenscheck in Höhe von 12 000 Euro übergibt am späten Dienstagabend im Gothaer Hotel am Schlosspark Sven Hertzschuch, der in diesem Jahr dem Gothaer Rotary-Club als Präsident vorsteht, an Professor Reimer Gronemeyer und Dr. Michaela Fink. Der Professor ist Vorstandsvorsitzender, Dr. Fink ist Schriftführerin des Vereins Pallium aus Gießen.

## **Garten von 2017 trägt reiche Früchte**

Mit dem Geld können sie ein Projekt weiter entwickeln, das im Januar 2017 begonnen wurde und schon jetzt auch im Wortsinn gute Früchte trägt: Das Gartenprojekt „Aio Da Go Communal Garden“ in Okandjira, rund 80 Kilometer nördlich von Windhuk, der Hauptstadt Namibias. Dort gedeiht inzwischen in kargem Umfeld prächtig allerlei Gemüse.



*Sven Hertzschuch, Präsident des Gothaer Rotary-Clubs, übergibt am Dienstagabend einen symbolischen Spendenscheck an Professor Reimer Gronemeyer (links) und Michaela Fink vom Verein Pallium aus Gießen. Foto: Peter Riecke*

Angeschoben hat dieses Projekt der Verein Pallium aus Gießen, der in Okandjira auch ein Waisenhaus und eine Suppenküche aufgebaut hat. Der eingetragene Pallium-Verein heißt mit vollem Namen „Pallium — Forschung und Hilfe für soziale Projekte“ und ist schon seit vielen Jahren in Namibia aktiv. In dem beliebten Reiseland Namibia leidet ein großer Teil der Bevölkerung an Unterernährung. Aids ist nach wie vor eine bedeutende Todesursache und es gibt viele Waisenkinder. Der Verein unterstützt deshalb eine Suppenküche und hat gemeinsam mit anderen Helfern ein Kinderheim aufgebaut. Die Namibierin Rosa Namises, die für ihr Engagement im dem Kinderheim und die „Women Solidarity Namibia“ bekannt ist, hatte die Idee für den Garten. Denn der Boden ist fruchtbar, aber ohne Bewässerung nicht zu nutzen. Die älteren Bewohner Okandjiras hatten lange auf der Farm eines deutschen Geschäftsmannes gearbeitet. Nachdem dessen Unternehmensgruppe den Farmbetrieb einstellte, überließ sie 3300 Hektar den damals 29 Farmarbeitern, die das Land seitdem gemeinsam verwalten. Mit viel Handarbeit und ersten Spenden wurde ein Bereich eingezäunt, mit Schutzdächern versehen und eine riesige Grube ausgegraben, die das Wasser der Regenzeit speichert. Sie ist am Boden mit einer Folie gegen Versickern des Wasser geschützt. Obenauf liegt ebenfalls eine Folie, die Regenwasser eindringen lässt und zugleich vor dem Verdunsten schützt. Zu den Grube führen außerdem kleine Gräben. Vor allem der Zaun und die Folien kosteten viel Geld. Nachdem alles eingerichtet war, ließ allerdings die Regenzeit auf sich warten. Für den Anfang musste deshalb Wasser hinzugekauft werden, berichtet Michaela Fink in einem Diavortrag vor den Gothaer Rotariern. Doch dann kam genug Regen, um die Pflanzen mit Hilfe kleiner Leitungen das ganze Jahr über zu bewässern. Vier Ernten im Jahr sind möglich.

### **Erste eigene Einnahmen aus dem Gemüseverkauf**

Mit den Erträgen verbessern die Farmarbeiter und ihre Familien, Angehörige des Damara-Volkes, ihre Ernährung. Sie fühlten sich jetzt gesünder, wusste Michaela Fink zu berichten, die gemeinsam mit Sven Hertzschuch nach Namibia gereist war, um den Fortgang des Projektes zu sehen. Inzwischen wird ein Teil der Erträge auch verkauft.

Urlauber-Unterkünfte in der Region sind dankbare Abnehmer. Auch bescheidene Rücklagen konnten gebildet werden. Nun gilt es, den Erfolg zu verfestigen. Es könne auch Rückschläge geben, darüber waren sich die Teilnehmer des Rotarier-Treffens klar. Pallium wird weiter unterstützt. Zu der Spende trugen auch der Rotarier-Club Coburg und die deutsche Dachorganisation der Rotarier bei.